

69. JAHRGANG
Januar 2020

Nr. 1/2020

seit 141 Jahren
Miteinander - Füreinander

Der

Bahrenfelder

Monatsblatt für Bahrenfeld

Herausgegeben vom Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.



*Mal sehen, was das Neue Jahr uns bringt.
Ich riskier dann schon mal ein Auge.*

**Der Bahrenfelder Bürgerverein wünscht seinen Mitgliedern
und allen Lesern einen guten Start ins Neue Jahr**

Aus dem Inhalt:

Berichte, Geschichten und Bilder aus unserer Vereinsarbeit

Herausgeber:

Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.

Redaktion:

Hans-Werner Fitz,
Bahrenfelder Chaussee 120
22761 Hamburg,
Tel. 891631
hans-wernerfitz@alice-dsl.de

Geschäftstelle:

Marianne Nuskowski,
Wittenbergstr. 8
22761 Hamburg,
Tel. 8903192

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE43200505501044249751
BIC: HASPDE33XXX

Vorstand:

1. Vorsitzende: Marianne Nuskowski
Tel. 8903192
Marianne_Nuskowski@gmx.de

2. Vorsitzende:

Renate Weidner
Tel. 53276134
Renateweidner@gmx.de

Schatzmeisterin:

Gisela Baasch
Tel. 397230
giselabaasch@gmx.de

Beisitzer:

Manfred Hümmer, Tel. 896686
Hans-Werner Fitz, Tel. 891631
Ursula Fitz, Tel. 891631
Andreas Reiss, Tel. 8903192

1. Schriftführer:

1. Schriftführer, Dietrich Böhring,
Tel. 8992886
2. Schriftführer, Peter Feddersen,
Tel. 896259

Ausschüsse:

Bildungs- und Kulturausschuss:

Renate Weidner, Tel. 53276134
Gisela Baasch, Tel. 397230

Sozialausschuss:

Petra Liedtke; Tel. 895565
Erika Höpke; Tel. 35075755

Kommunal- und Verkehrsausschuss:

Ingeborg Burow, Tel. 8991229
Andreas Reiss, Tel. 8903192

Abgeordnete für den Zentralausschuss:

Hans-Werner Fitz, Tel. 891631
Gisela Baasch, Tel. 397230
Renate Weidner, Tel. 53276134

Verlag, Anzeigen und Herstellung:

Soeth-Verlag PM UG,
Wiedenthal 19, 23881 Breitenfelde
Telefon: 04542 - 995 83 86,
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Es gilt die Anzeigen-Preisliste vom 1.9.2012

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Vereinsvorstandes. Für alle veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion ausschließlich die pressegesetzliche Verantwortung. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Redaktionsschluss ist jeweils der 12. des Vormonats.

Unsere Geburtstagskinder im Januar und Februar

Wir wünschen allen „Geburtstagskindern“ und Jubilaren alles Gute.

- | | |
|----------------------------|------------------------------|
| 3.1. Sabine | 2.2. Birgit Wurst |
| von Oppeln-Bronikowski | 4.2. Christel Schnitzler |
| 4.1. Dr. Wilhelm Herdering | 6.2. Günter Wolczik |
| 4.1. Helga Düwel | 6.2. Bettina Schwerend-Ernst |
| 5.1. Thomas Eggert | 9.2. Claus-Dieter Heitsch |
| 6.1. Renate Brosig | 9.2. Gerhard Wittern |
| 7.1. Gerd Hett | 10.2. Wilhelm Gergert |
| 7.1. Traute Paulsen | 10.2. Edith Totzke |
| 9.1. Thomas Reif | 13.2. Gerd Harder |
| 9.1. Karin Lindemann | 13.2. Marion Albrecht |
| 11.1. Hannelore Hatje | 16.2. Hans-Joachim Prompe |
| 13.1. Krafft Ingrid | 25.2. Erika Olm |
| 19.1. Karin Henze | |
| 22.2. Lisa Müller | |
| 23.1. Horst Werner Liedtke | |
| 25.1. Peter Feddersen | |
| 29.1. Frank Kuhlmann | |

Die besonderen, „runden“ Geburtstage ab 65 Jahren werden wir aus Datenschutzgründen nicht mehr erwähnen

Wichtiger Hinweis: Wer aus Datenschutz-(DSGVO) oder anderen Gründen nicht mit dem Geburtstag oder als Jubilar erwähnt werden möchte, teile dies bitte der Redaktion (891631 Fitz) mit, damit wir es berücksichtigen können.

Gedicht zum Neuen Jahr

Ein bisschen mehr Frieden und weniger Streit.
Ein bisschen mehr Güte und weniger Neid.
Ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass.
Ein bisschen mehr Wahrheit - das wäre doch was.

Statt viel Unrast ein bisschen mehr Ruh.
Statt immer nur ich, ein bisschen mehr Du.
Statt Angst und Hemm ein bisschen mehr Mut.
Und Kraft zum Handeln - das wäre gut.

Kein Trübsal und Dunkel, ein bisschen mehr Licht.
Kein quälend Verlangen, ein bisschen Verzicht.
Und viel mehr Blumen, solange es geht.
Nicht erst auf Gräbern - da blühen sie zu spät.

Peter Rosegger (1843 - 1918)

Der Bahrenfelder Bürgerverein informiert

Veranstaltungen in der nächsten Zeit

Gäste sind wie immer bei allen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Di. 7.1.2020 Gemeinsamer Nachmittag zum Handarbeiten und für Gesellschaftsspiele.

Jeden 1. Dienstag im Monat um 14.30 Uhr veranstaltet der Bahrenfelder Bürgerverein im Clubraum des BTV, Bahrenfelder Ch.166a, für unsere Mitglieder einen geselligen Handarbeit- und Spielenachmittag.

Jeder, der Lust und Zeit hat, daran teilzunehmen ist herzlich willkommen.

Wir freuen uns auch über jeden neuen Gast der dazu kommt. Bei Fragen und Anmeldungen stehe ich gern zur Verfügung.

Tel. 040 890 31 92 Marianne Nuskowski.

Mi. 8.1. Kaffeenachmittag im „VIA Cafelier“, Paul-Dessau-Str. 4. Ab 14.30 Uhr.

Gäste sind herzlich willkommen. Bei Fragen und Anmeldungen:

Petra Liedtke Tel. 89 55 65 oder Erika Höpcke Tel. 350 75 758.

Do. 9.1. Mitgliederversammlung um 19 Uhr im Hotel Mercure am Albert-Einstein Ring

Die Bürgerinitiative „Prellbock Altona“ stellt sich vor und berichtet über die geplante Verlegung des Fernbahnhofs Altona zum Diebsteich.

Gäste müssen sich auf jeden Fall telefonisch bei Marianne Nuskowski, Tel. 040/893192, anmelden, da die Kapazität an Plätzen begrenzt ist.

Di. 4.2. Gemeinsamer Nachmittag zum Handarbeiten und für Gesellschaftsspiele. Jeden 1. Dienstag im Monat um 14.30 Uhr. Näheres unter

dem 5.11. in dieser Ausgabe. Tel. 040 890 31 92 Marianne Nuskowski

Mi. 12.2. Kaffeenachmittag im „VIA Cafelier“, Paul-Dessau-Str. 4. Ab 14.30 Uhr.

Gäste sind herzlich willkommen. Bei Fragen und Anmeldungen: Petra Liedtke Tel. 89 55 65 oder Erika Höpcke Tel. 350 75 758.

Für Ihren Terminkalender bitte vormerken: Do. 20.2. 2020 Mitgliederversammlung ausnahmsweise am 3. Do., also am 20. Febr., im Hotel Mercure um 19 Uhr.

Herr Frank Kuhlmann wird unser Gastredner sein und über Vorsorgevollmachten und neue Wege in der Friedhofskultur informieren.

Mal was Anderes Schon mal gesehen

Kennen Sie das? Déja vu? Das sind Erlebnisse bei denen man fest davon überzeugt ist, sie schon einmal erlebt zu haben. Das kann in einem Traum gewesen sein, der einem plötzlich wieder einfällt, es kann aber auch in der Vergangenheit eine Situation gegeben haben, die fast ganz genauso abgelaufen ist. Umgekehrt hat man manchmal im Traum das Gefühl: Das habe ich doch schon einmal erlebt. Aber wo, im Traum oder in der Wirklichkeit?

Unser Unterbewusstsein arbeitet unermüdlich. Und manchmal denkt man: „Ich glaub', ich bin im falschen Film,“ wenn eine Situation so grotesk ist, dass man glaubt zu träumen. Neulich träumte ich, dass im Garten meines Sohnes



zwei Nilpferde zur Aufbewahrung standen. Gott sei Dank wurden sie am Nachmittag wieder abgeholt,

denn mein Sohn machte sich schon Gedanken, wie er das Futter einlagern sollte. Beim Frühstück höre ich in den Nachrichten, dass in einem Zoo ein Nilpferd gestorben ist. Ein Déja vu?

Der Duden definiert: „Déja-vu-Erlebnis (französisch), der Eindruck, Gegenwärtiges schon einmal „gesehen“, erlebt zu haben“. Hoffentlich wurden die Nilpferde nicht in unserem Schrebergarten zwischengelagert, sonst müsste ich mir nun Gedanken machen, wie

ich sie über den Winter bekomme. Was fressen eigentlich Nilpferde?

Gisela Baasch

100 Jahre Bahrenfelder Sportverein von 1919 - BSV 19 -

Bahrenfeld hat viele Baustellen, aber nur an einer fanden die Bauarbeiten im Jahr 2019 ihren Abschluss. Am 15. Juni gratulierten Vertreter der Stadt Hamburg dem Bahrenfelder Sportverein zu seinem 100. Geburtstag. Gleichzeitig bedeutete dieser Akt die Übergabe der neuen „Sportanlagen Baurstraße“ und des Clubhauses an den Sportverein BSV 19.

Vier, für den Verein schwierige Jahre, hatten die Bauarbeiten zur Schaffung des neuen Sportparks in Anspruch genommen. Jahre, in denen der Herrenfußball seinen Spielbetrieb auf der Sportanlage der Groß Flottbeker Spielvereinigung an der Notkestraße austragen musste. Der jugendliche Nachwuchs verflüchtigte sich leider während dieser langen Zeit, man ging lieber zu nachbarlichen Sportvereinen, um in Bewegung zu bleiben.

Zum 26. November waren die Veteranen des BSV 19 - Rasensports vom Verein eingeladen, um die neue Umgebung der Fußballer in Augenschein zu nehmen. Zwanzig alte Ligakämpfer waren gekommen. Alle

fanden lobende Worte für Spielstätte und Clubhaus. Man kann jetzt ohne Bedenken wieder von einem Rasensport sprechen, auch wenn es sich auf den Spielfeldern um einen Kunstrasen handelt. Beim Betreten hat der Fußballer das Gefühl, auf einem samtweichen Teppich zu stehen. Genau so herrlich, wie sich die Sportanlage im Licht der Herbstsonne präsentierte, waren auch die Clubräume klar und zweckmäßig gestaltet.

Der sportliche Wiederbeginn und das 100-jährige Vereinsbestehen des BSV 19 feierten wir Alt-Fußballer in einer launigen Runde bei Bier und Gulaschsuppe. In den Festreden wurde deutlich, wie wichtig den aktuellen Ideengebern ist, mit vereinten Kräften dem Bahrenfelder Fußballsport zu helfen, wieder Tritt zu



fassen und um an alte Erfolge anzuknüpfen.

Die weiteren Sparten des BSV 19, wie Tischtennis oder beispielsweise Boxen, waren von den Neubauarbeiten nicht beeinträchtigt, da deren Übungsstätten an anderen Orten lagen. Aber auch hier ist im Clubhaus an passendem Übungsraum gedacht worden.

Erkundet man die Sportanlage mit ihren Baulichkeiten auf einem Rundgang genauer, so erklärt sich die Größe des Gesamtobjekts: Als Benutzer werden am zentralen Eingang die Geschäftsstellen der Vereine Altona 93, BSV 19 und des S.S.D. Nikola Tesla genannt. Das Bezirksamt Altona belegt das Platzwartbüro und ist hier für die Verwaltung der Sportanlage sowie der Umkleieräume zuständig.

Für Wanderfreudige des Bahrenfelder Bürgervereins, aber auch für Freizeit-Spaziergänger, ist die Gesamtanlage in angemessener Zeit, auf guten Wegen leicht zu umrunden. Vielleicht kann man dieses schon als Planung für das kommende Frühjahr festhalten, wenn das begleitende Grün wieder unsere Welt verschönt.

Ernst Müller



Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Unsere neue Altonaer Bezirksamtsleiterin

Der offizielle Ernennungsakt war am Montag, 02. Dezember 2019, im Altonaer Rathaus.

Finanzsenator Dr. Dressel ernannte **Frau Dr. Stefanie von Berg** zur neuen Altonaer Bezirksamtsleiterin.

Frau Dr. Berg ist die Nachfolgerin von Frau Liane Melzer, zu der wir ja immer einen guten Kontakt hatten. Wir hoffen, diesen auch zu Frau Dr. Berg zu bekommen. Wir werden uns bemühen, sie zu uns einzuladen und den Kontakt zu ihr aufzunehmen.

Kurzer Lebenslauf von Frau Dr. Stefanie von Berg

- Geboren am 16.08.1964 in Göttingen; verheiratet; ein Sohn
- bis Oktober 2018 Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft in der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen; Sprecherin für Schule, Berufs- und Weiterbildung
- (2011 – 2018); Sprecherin für Frauen und Gleichstellung
- (2011 – 2015); Sprecherin für Religionspolitik
- (2015 – 2018), Vorsitzende des Schulausschusses der Hamburgischen Bürgerschaft



März 2005	Ernennung zur Oberstudiendirektorin
2000	Promotion zum Doktor der Philosophie an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Greifswald
1992	Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen im Lande Niedersachsen in der beruflichen Fachrichtung Gesundheit und im Unterrichtsfach Englisch
1983	Ausbildung zur Arzthelferin, Rotenburg/Wümme
1983	Allgemeine Hochschulreife
1974	Eintritt in das Ratsgymnasium, Rotenburg Wümme

Mitgliederversammlung November

Die letzte Mitgliederversammlung des Jahres 2019, denn im Dezember hatten wir ja „nur“ das traditionelle Grünkohlessen war am 14. November. Wir hatten wieder volles Haus, was uns - und besonders Renate Weidner erfreute, denn sie hatte einen BINGO Abend angesetzt. Professionell vorbereitet und ausgerüstet mit einer Los-trommel für die Zahlen, Bingokarten und Spielsteinen, um die Felder nicht ankreuzen zu müssen und so die Karten wiederverwenden zu können (immer sparsam sein) machten alle 45 Mitglieder und Gäste begeistert mit. Kleine Gewinne, bis hin zu eine Flasche Eierlikör, die jeder sich erträumte, hielten die Spannung gut 1 Stunde hoch. Lustige Kommentare zwischendurch und falsches Bingo-Rufen (wegen des Eierlikörs) erheiterten den Abend. Auch wenn Bingo nicht jedermanns Sache ist, war es doch eine erfreulich große Teilnehmerzahl

und so konnte ein für den Verein und die Mitglieder erfolgreiches Jahr einen lockeren Abschluss finden.

Die anschließenden Regularien und Hinweise, auch auf die noch bevorstehende Waldweihnacht am 14.12. um 18 Uhr, welche die Hauptakteurin Christiana Gärtner in einem kurzen aber begeisterten Statement darstellte und um Teilnahme warb, rundeten diesen netten Abend ab, der uns nach gut 2 Stunden wieder in den Alltag entließ.

Es ist immer wieder schön, die gute Stimmung und Verbundenheit unter den Mitgliedern zu erleben. Kommen Sie doch auch mal. Das Neue Jahr 2020 bietet wieder so einiges Interessantes. Schauen Sie in unser Vereinsblatt „Der Bahrenfelder“ und informieren Sie sich.

Hans-Werner Fitz



Einmal Nachschlag bitte

Am Nikolaustag, dem 6.12. war es wieder soweit.



Das traditionelle vorweihnachtliche Grünkohlessen bei Dutschmann stand an. Bei 100 Personen mussten wir aus Platzgründen Schluss machen. 94 waren dann gekommen, aber Schwund ist ja leider immer dabei. Ab 17 Uhr sollte Einlass sein, aber die ersten Ungeduldigen waren schon um 16 Uhr da und warteten auf Einlass. Wir vom Aufbauteam waren auch rechtzeitig fertig, der Ton für Tonproben machte noch etwas Probleme, so dass unser Andreas nervös wurde weil die Geräuschkulisse durch die ersten Gäste dann zu laut war. Aber auch das bekamen wir in den Griff. Eine Stunde vor offiziellem Beginn um 18 Uhr waren die meisten Stühle schon reserviert oder eingenommen. Nachdem jeder sein Getränk hatte, konnte unsere 1. Vorsitzende, Marianne Nuszkowski, auch pünktlich um 18 Uhr den Abend „einläuten“. Für jeden hatte sie einen Text mit dem Ablauf des Abends vorbereitet, so dass jeder wusste wann was auf ihn zukommt. Wenn auch nicht ganz einzuhalten war, was darauf stand, hatte man doch einen Ablaufplan.

Jetzt konnten wir auch den Gast-Unterhalter des Abends begrüßen. Der „beinahe“ Opernsänger, dann aber doch Journalist, Heinz Gürtler, sollte uns nach dem Essen mit „schönen Stimmen aus Oper und Operette“ erfreuen. Da seine Frau auch Opernsängerin war und beide gute

und private Kontakte zu Größen der Musik (Pavarotti etc) hatten, sollte es nicht nur Musik werden, sondern dazwischen Geschichten und Anekdoten über die Künstler.

Nach dem gemeinsamen Abendessen, das wir auch pünktlich um 18.15 Uhr starten konnten, was wieder sehr lecker und reichlich war (die Vorstellungen über Grünkohlzubereitungen und ob Röst-, Brat- oder Salzkartoffeln können ja Bände fül-



len), geschmeckt hat es dann aber allen und nach einer kleinen Pause zum Abräumen und einer Schnapsrunde (aus eigener Tasche) konnte Herr Gürtler seine Darbietung (unterstützt von unserem Andreas als „Plattenleger“) beginnen. Seine Begeisterung für die Musik, sein Wissen über die Künstler und seine Art, alles in Einklang zu bringen, war großartig und er erhielt nach seinem Auftritt viele persönliche Dankesworte von unseren Mitgliedern. Ich hörte immer wieder, „wo habt ihr den denn her, der war ja toll.“

Danach machten wir eine „technische Pause“ und begannen danach mit dem Verkauf der Lose für unsere Tombola. 100 zum Teil sehr schöne Preise waren in den Tagen davor von fleißigen Damen des Vereins hübsch eingepackt worden. Allein der Aufbau der Preise ist schon eine Augenweide. Schnell waren dann auch die insgesamt 400 Lose an den Mann bzw. Frau gebracht.

Renate Weidner las im Anschluss noch eine nette Weihnachtsgeschichte vor und danach ging es an die Gewinnausgabe. Ich hatte leider nur Nieten, andere aber hatten mehr Losglück und konnten mehrere Preise mit nach Hause nehmen.

Gegen 22 Uhr dankte Marianne noch einmal allen Teilnehmern und wünschte schöne Vorweihnachts- und Weihnachtstage und kündigte unser auch schon traditionelles „Lagerfeuer“ aus vielen Teelichtern an. Zu dem Lied „Sierra madre“ standen alle im abgedunkelten Saal auf, fassten sich an den Händen und sangen „ergriffen“ mit. „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ war dann der Abschiedsgesang. Viele bedankten sich persönlich für den schönen und gelungenen Abend, der die Mitglieder des Vereins wieder ein wenig mehr zusammenrücken ließ.

Jeder musste dann am Tresen nur



noch seinen Getränkezzettel abrechnen lassen, bevor es nach Hause ging. Bei 2 Gästen war die Begeisterung über den Abend (oder die wartende Taxe) dann so groß, dass sie die Abrechnung vergaßen. Vielleicht lässt sich das im nach herein noch klären, da wir auch nicht in Vorlage treten konnten, da die Getränkezzettel fehlten.

Alles in allem - ein schöner Abend und ein gutes Essen.

Vielen Dank, das Sie dabei waren.

Hans-Werner Fitz

War Max Brauer ein Bahrenfelder?

Geboren wird der spätere Altonaer Oberbürgermeister (1924-33) und Hamburgs Nachkriegsbürgermeister (1946-53 und 1957-61) 1887 in einer Werkswohnung der Gätcke-Glasfabriken, Glashüttenstraße 5, in Ottensen, aber im sogenannten „Dreiländereck“, wo Ottensen, Bahrenfeld und Othmarschen zusammenstoßen. Sie sind damals noch selbstän-

dige Orte, werden aber wenig später, 1889 bzw. 1890, nach Altona eingemeindet. Die Glashüttenstraße wird 1948 ein Teil des Bahrenfelder Kirchenwegs. Heute erhebt sich an Brauers Geburtsort das Hochhaus der Euler-Hermes-Kreditversicherung. Er ist das achte von dreizehn Kindern einer Glasbläser-Wandearbeiterfamilie und die Familie lebt

hier in einer 37 qm großen Werkswohnung mit Hoftoilette. Bei seiner Antrittsrede als Oberbürgermeister 1924 führt Max Brauer aus „Altona ist meine Vaterstadt. Als Arbeiterkind bin ich hier groß geworden; durch die Volksschule bin ich gegangen, um selbst Arbeiter zu werden. Die widrigen sozialen Verhältnisse der unteren Volksschichten habe ich

am eigenen Leibe kennengelernt. Arbeitslosigkeit, Wohnungselend, alles, was die breiteren Schichten unserer Bevölkerung bedrückt, ist mir bekannt. Ich habe wie viele junge Arbeiter, gehungert, und gedürstet nach Bildung und Wissen.“



Woyrschweg 29 a, Wohnung der Familie Brauer

1911 zieht Max Brauer ein Los beim Altonaer Spar- und Bauverein für eine Wohnung im Haus Weberstr. 29 a (heute Woyrschweg), wo er mit Mutter und den unverheirateten Geschwistern einzieht. 1916 heiratet er Erna Pehmöller, Verkäuferin in einem Lebensmittelladen der PRODUKTION, Weberstraße 48 und zieht in den 2. Stock des Hauses Schützenstraße 71. Das Haus gehört seinem Arbeitgeber seit 1909, der Bauerwerbs- und Konsumgenossenschaft PRODUKTION. Danach wohnt er Schützenstr.69, ebenfalls seinem Arbeitgeber gehörend. Im



Der Lebensmittelladen der PRODUKTION, Weberstraße 48 a

Adressbuch steht als Beruf „Arb.“. Im Adressbuch 1918 für Nr. 71 steht jedoch „Genossenschafts-Ang.“ Dies macht seinen beruflichen Aufstieg deutlich. Inzwischen zum 2. Bürgermeister gewählt wohnt er von 1919 bis 1922 Oevelgönne 10 an der Elbe. Dort verunglückt das jüngste seiner drei Kinder im Alter von 2 ½ Jahren durch Sturz im Treppenhaus. Die Familie verlässt die Unglücksstätte und wohnt nun wieder von 1922-24 in Bahrenfeld, Bahrenfelder Marktplatz 8, ein Grundstück, das dem Autobahnbau A 7 in den 1970er Jahren zum Opfer fällt. Nach dem Tod von Oberbürgermeister Dr. Schnackenburg bezieht Brauer dessen Dienstwohnung Palmaille 63, in die dieser zwei Jahre zuvor eingezogen war und damit die OB-Wohnung im Rathaus aufgegeben hatte. Von 1926 bis zu seiner Flucht im März 1933 ist dann die Dienstvilla Wrangelstraße

20 (heute Liebermannstraße) Brauers Anschrift.

Wenngleich in Ottensen geboren, erlebt er ganz wichtige Stationen in seinem Leben in Bahrenfeld bevor er vor den Nazis flüchten muss.

Wer mehr über Max Brauers Altonaer Jahre und Altonas Aufstieg zur preußischen Vorzeigestadt erfahren möchte, hat dazu Gelegenheit in der derzeitigen Max-Brauer-Ausstellung im Stadtteilarchiv Ottensen, Zeißstr. 28; Tel. 3903666.

Geöffnet bis 26.3.2020 jeweils:
Mo. 14-18 Uhr – Di. und Do. 14-19 Uhr
Mi. 10-13 und 14-18 Uhr.

Hans-Günter Schmidt



Bahrenfelder Marktplatz 8

Foto: Altonaer Museum

Jean Cocteau an Jean Marais

(Liebe und Freundschaft unter Männern)

Die Situation

Jean Cocteau war ein charismatischer Dichter, Zeichner, Theaterautor und Filmregisseur. Er war 48 Jahre alt, als er 1937 für sein Theaterstück „König Ödipus“ vorsprechen ließ. Einer von denen, die vorsprachen war ein 23-jähriger, noch weitgehend unbekannter Schauspieler mit Nebenrollen.

Es war Jean Marais. Zu seiner großen Überraschung bekam er die Hauptrolle zugesprochen. Nur mit ein paar weißen Binden umgarnt – die Stoffe stammten von Coco Chanel – stand Marais als König Ödipus auf der Bühne – eine strahlende Gottheit in makelloser Gestalt. Die Besetzung war ein Volltreffer. Am Abend der Premiere wimmelte es von Reportern und Fotografen. Und Marais Bild schmückte die Seiten von Vogue und Harper's Bazaar.

Zwei Monate später erhielt Marais einen Anruf von Cocteau. „Kommen Sie schnell, es ist etwas Entsetzliches passiert!“

Er eilt zu ihm ins Hotel, auf das Schlimmste gefasst. Coc-

teau blickt ihn mit verzweifelter Miene an und seufzt „Etwas Entsetzliches... ich bin verliebt in Sie!“ Aber er konnte sich nicht vorstellen, dass seine Liebe erwidert werden könnte – angesichts eines Altersunterschiedes von 25 Jahren. Doch schon bald waren die beiden ein Paar. An der Pariser Place de la Madeleine bezogen sie eine gemeinsame Wohnung mit Schlafzimmern Tür an Tür. In der Nacht schob Cocteau seinem Angebeteten „Jeannot“ Briefe, Zeichnungen und Liebesgedichte unter die Tür hindurch.

„Engel, der mich zweiteilt/Edles Herz, unmenschlicher Leib!/ Ich kann mich nicht verteidigen/ meine Waffe bist Du!“ heißt es in einem von ihnen.

Cocteau wird zum Mentor seines Geliebten und Jean Marais zum Star des französischen Nachkriegskinos. Die Rollen waren auf ihn zugeschnitten, wie zum Beispiel in „Der Graf von Monte Christo“, „Die eiserne Maske“ oder „Fantomas“.

Als Marais im Juli 1939 verreisen musste, schrieb ihn Cocteau einen Brief.

Paris, Juli 1939

Mein Jeannot, habe ich geträumt? Ich habe gerade die schönsten zwei Tage meines Lebens hinter mir. Wie gut der Himmel es mit uns meint, und wie sehr er uns liebt. Niemals war ich so einsam, niemals ohne Dich - und plötzlich wird mir bewusst, dass diese innere Gewissheit eine Weissagung war. Neulich in Versailles sagte Fenosa zu mir: Man sagt immer wieder: da war ich glücklich, aber man müsste sagen können: da werde ich glücklich sein! Ja, damals glaubte ich glücklich zu sein. Ich hoffte nicht auf ein noch größeres Glück. Mein Jeannot, wie kann ich Dir für diese Wunder danken. Du gingst, aber Du liebst mir Sonne und Kraft für viele Wochen.

Lass mich auf Dich warten und auf unser Schicksal. Ich werde wahre Wunder vollbringen. Ich werde mich einschließen. Ich werde schreiben. Ich werde Dein Stück schreiben. Voller Liebe werde ich Dich in meinen Armen halten. Wird dieser Brief ankommen? Von ganzer Seele werfe ich ihn Dir zu.

Ein Viertel Jahrhundert leuchtete ihr „gemeinsamer Stern“, bis der Tod Cocteau 1963 ein Ende setzte.

Jean Marais stand noch bis in die neunziger Jahre auf der Bühne und drehte Filme.

Verfasser: Petra Müller und Rainer Wieland.

Bearbeitet von Manfred Hümmer

Wieder ist ein neues Jahr gekommen,
das alte still und leis verronnen –
hat Gedanken und Erinnerungen mit sich genommen.
Doch sollten wir nicht bedauern,
dass Bekanntes und Bewährtes von uns geht,
da mit jedem Abschied auch ein vielversprechender Anfang ansteht.

Eingesandt von: Petra Liedtke

Zu Guter Letzt

Geistlose kann man nicht begeistern.

Aber fanatisieren kann man sie!

Marie von Ebner-Eschenbach

Wat löppt in und um Bahrenfeld.

Das **LICHTHOF THEATER** Mendelssohnstraße 15 ; Tel. 040/3003374830 bietet an:

Tickets: www.lichthof-theater.de - Reservix-Hotline 01806 700733 und an allen gängigen VV-Stellen
Eintrittspreise 18 / 12 / 8 €; Sonderveranstaltungen können abweichende Preise haben.

Sonderaktion: wir haben seit November bis einschließlich Januar 2020 ein Nachbarschafts-Special. Menschen mit der Postleitzahl 22761 kommen gegen Vorlage ihres Personalausweises an der Abendkasse für 5€ in unser Theater. Die Kasse ist 1 Std. vor der Vorstellung geöffnet.

Wer Empathie erzeugen kann, kann sich im öffentlichen Leben platzieren und vermarkten. In „**Max Empathy++**“ spinnen Susanne Schuster und Ricardo Gehn den Gedanken weiter und fragen: „Was wäre, wenn Empathie und emotionale Daten eine ökonomische Grundlage unseres Zusammenlebens wären?“ Ein Spekulieren über alternative Arbeitsfelder. Fr, 10.1., 18 Uhr + 20:30 Uhr / Sa, 11.1., 15 Uhr + 18 Uhr + 20:30 Uhr

Der Schauspieler und Performer Çağlar Yiğitoğulları ist in dieser Spielzeit artist in residence am LICHTHOF Theater. Ermöglicht wird das durch das Programm INTRO der Behörde für Kultur und Medien. Im Januar gibt er den ersten Einblick in seine künstlerische Forschung. In **Work in progress #1** geht es um das Thema Begrenzung und Freiheit, inspiriert von Handkes „Kaspar Hauser“. Den Abschluss des Abends bildet die **Performance „Wunderland“**, eine ebenso risikoreiche wie spannungsvolle Auseinandersetzung mit der Fragilität unserer Existenz. So, 12.01., 18:00 Uhr

„**ISO 400**“ feiert im Januar Premiere. Analog-Fotograf*innen wissen natürlich, dass die ISO-Angabe für die Filmempfindlichkeit steht. Die Künstler*innen Greta Ganderath und Juliana Oliveira fragen, welche gesellschaftlichen Phänomene mit dem Aussterben dieser Alltagspraxis verloren gehen. Premiere Fr, 24.1., 20:15 / Sa, 25.1., 20:15 Uhr

Silke Rudolph beschäftigt sich in ihrer bereits zwölften

„**Humanistischen Matinee**“ mit dem Thema „Schmerz“. Sie gibt einen Ausblick auf die zukünftige Art der Gesundheitsversorgung und hat als Experten „den weltbesten Zahnarzt“ zu Gast. Er wird über Schmerzen reden und über feindliche Übernahmen im Gesundheitssektor. Premiere So, 26.1., 11:00

Die Performerin Maria Isabel Hagen und der Klangkünstler Konstantin Bessonov stellen in der Lecture-Performance „**Die Kunststoffwellen**“ die Endlichkeit des menschlichen Lebens der Unvergänglichkeit von Plastik gegenüber. Mit synthetischen Sounds auf Kunststoffteilen. Virginia Woolf lieferte mit ihrem Roman „Die Wellen“ die Inspiration für diese atmosphärische Auseinandersetzung mit endlicher und unendlicher Existenz.

Premiere Fr, 31.01., 20:15 Uhr / Sa 1.02. 20:15 Uhr / So 2.02. 18:00 Uhr

Im Dezember 2019 gibt es am LICHTHOF Theater nochmal die Möglichkeit, die Finanztragödie „**Cum-Ex Papers**“ zu sehen. Fr, 27.12., 20:15 Uhr / Sa, 28.12., 20:15 Uhr / So, 29.12., 18:00 Uhr

Der BTV informiert: Preisskat und Kniffel-Turnier am 09.Febr. 2020 um 11.00 Uhr in den Räumen des BTV; Bahrenfelder Ch. 166a. Einsatz 10,- €, die voll zur Auszahlung kommen. Anmeldungen bis 3.2. um planen zu können.

Anmeldungen für Skat telef. bei: Jens Nuzzkowski; 040 /5702836.

Anmeldungen für Kniffel telef. bei Irmtraud Böhring; 040/8992886.

Zu gegebener Zeit liegt auch eine Liste zum Eintragen beim BTV aus.

Spielplan des Altonaer Theaters im Januar Tel. 39905870; Museumstr. 17

Frauen am Rande: 3.1./ 4.1. / 7.1. / 9.1. / 10.1. und 11.1. jeweils 20 Uhr

8.1. um 19 Uhr

Die Entdeckung des Himmels: 19.1./22.1. /24.1. / 25.1. / 28.1. / 30.1. / 31.1. jeweils 20 Uhr

26.1. /29.1. jeweils 19 Uhr